

# Volktsblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volktsblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Salle und Jena". Es ist Publikations-Organ der Gewerkschaft, u. gewerkschaftl. Organisationen u. emsl. Organ vordies. Deutschen. Schriftleitung: Dr. W. B. ...

Belegpreis monatlich 1,70 RM. u. 0,30 RM. ...

**Euere Kinder werden Euch einmal fragen:  
Was habt Ihr zur Stillung unseres Hungers getan?**

## Darum wählt die sozialdemokratische Liste 1

Folgt der Partei des Friedens, der Freiheit und des Brotes

### In letzter Stunde

vor den Wahlen gilt es festzustellen, daß die Schuld an der gegenwärtigen außenpolitischen Situation des deutschen Bürgertum in seiner Gesamtheit trifft. Nach Straßmann ist Schuld an dem Stillstand der deutsch-französischen Verhandlungen. Denn man kann nicht bis von den Sozialdemokraten ...

zu übersehen pflegen, wenn diese von mächtigen wirtschaftlichen Interessengruppen präsentiert werden. Weder Herr Fischer hat sein schmähhches Festhalten in einer gutgehenden, aber ihm nicht zukommenden Stellung in der politischen Karriere geschadet, noch wagte es das Zentrum, Herrn Hermes ein Reichstagsmandat zu verweigern, der als Finanzminister in der ...

### In letzter Stunde

sei auch noch einmal die Schuld des Bürgertums ausschließlich der christlichen Gewerkschaften erwähnt, an der infamen Drosselung der Gefrierfleischzufuhr, die den Kersten der Armen die letzte Möglichkeit des Fleischverbrauchs nimmt, um einigen wenigen Großgrundbesitzern einen größeren Profit zu verschaffen.

### In letzter Stunde

wissen wir darauf hin, daß zwei Drittel des deutschen Volkes wirtschaftlich und ideell in die Reihen der Sozialdemokratischen Partei gehören, die allein die Interessen der Arbeiter und Angestellten, der Bauern und Beamten vertritt, daß es aber vorerst unmöglich ist, diese zwei Drittel in irgendeiner ausreißender Weise über ihre soziale Lage aufzuklären, da eine von der Industrie und der Landwirtschaft beherrschte Presse systematisch die Arbeitenden aller Berufe über ihre wahre Interessen hinwegtäuscht.

### In letzter Stunde

sei auch festgestellt das Doppelspiel jener industriellen Kreise, die sich nicht genug zum Vorne, die Gleichgültigkeit der Interessen von Arbeit und Kapital hervorzuheben und die dennoch gegen die Gewährung von Eisenzölle keinen Augenblick zögerten, im Kupferhandel den unfruchtigsten Forderungen nach landwirtschaftlichen Zölle zustimmen.

### In letzter Stunde

wollen wir es künden, daß das Bürgertum in allen seinen Schattierungen nicht genügend moralisch gefestigt ist, einer neuen Welle nationalisistischer Verheerung, und wenn es sein muß auch der Kriegsbegeisterung standzuhalten. Die Garantie des Friedens liegt allein in der wirtschaftlichen und politischen Macht der deutschen Arbeiterklasse.

### In letzter Stunde

wollen wir nicht vergessen, daß gegenüber den unfruchtig kostspieligen Heeresausgaben die Zivilcourage staatslicher bürgerlicher Parteien versagte, während die wirtschaftliche Notwendigkeit bei der Beschränkung sozialer Ausgaben allezeit bei ihnen Verstandes fand.

### In letzter Stunde

sei aber auch vor jenem Irrtum gewarnt, daß diese wirtschaftliche und politische Macht der Arbeiterklasse jemals durch die Kommunisten erobert werden kann, denn außer Frage ist es, daß diese dem aufbauenden Sozialismus durch ihre unfruchtbar und gemeine Demonstrationspolitik lediglich die Kräfte entziehen.

### In letzter Stunde

werden wir noch einmal zeigen, daß die bürgerlichen Parteien in ihrer Gesamtheit die moralische Befreiung politischer Persönlichkeiten

### In letzter Stunde

fordern wir Euch daher auf, morgen für die Liste 1 zu stimmen.

**Die sozialdemokratische Partei allein sichert den Frieden, Sie bekämpft die Uebermacht des Kapitals und schützt die Arbeitskraft gegen seine Ausschreitungen! Keiner fehle am Wahltag!**

Das schaffende deutsche Volk für die Sozialdemokratie

## Internationale Sozialistische Rundgebung

Heute abend 8 Uhr im Halleischen "Volkspart"

Redner: Dr. Otto Bauer-Wien, Dr. Schwarz-Moskau, Dr. Hilferding-Berlin. Massen heraus!







**Bereins-Kalender**

Der G.D.D. teilt seine Veranstaltungen...  
 Heilige Beine...  
 20 Uhr...  
 20 Uhr...

**Salle.**

G.D.D. Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
 G.D.D. Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr...  
 G.D.D. Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr...

**Aus dem Bezirk**

**Domäne - Götters - Götters.**  
 Sonnabend, den 19. Mai, abends 8 Uhr...  
**Ammerborn.** Sonntag abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Ammerborn.** Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr...  
**Merleburg.** Veranstaltungen...  
 Sonnabend, den 19. Mai: Offentliche...  
 Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr...

**Auch Sie wünschen**  
 den unvergleichlichen, prächtigen Spielplan in unseren beiden Theatern!  
 Der erfolgreichste Lustspiel-Darsteller, der je über die deutschen Lichtspiel-Bühnen ging



**Die Abenteuer eines Weltbummlers**  
 Nach dem Roman 'Harry Haddock' von Ludwig von Wohl

In den Hauptrollen:  
**Harry Haddock in Maria Paulier**  
 Hr. Kastner - Ida Wüst - Otto Wallberg - K. Falkenberg u.a.

**Harry Haddock.** Das bedeutet die Summierung sympathischer Männlichkeit. Unser neuer Film, um den wir täglich gebührt und anerkundet werden. Im Harry Haddock auf dem Lichtspielbühnen. Hier bieten sich ihm unzahlige Variationsmöglichkeiten, die er in einer einzigen Lavine toller Heferbeit auf und abwärts ausführt. Das muß man sehen, wie Harry unser Freund wird. Ganz famos, ewig jugendlich, stets bei allerbesten Laune, unser Freund Harry.

**Maria Paulier,** lustig, vergnügt, voll mitreißender Temperaments.

Hierzu der reichhaltigste bunte Filmmittel.

Auf der Bühne OT. am Riebeckplatz:  
**Das Größte und Beste auf dem Gebiete der Gesangskunst!**

Eine Künstlertruppe von internationalem Ruf!

**4 Moskwas!**

Phänomenales Stimmmaterial in einem künstl. Rahmen von Vortrag gebracht.

Der Abendantritt ist groß, bescheiden bis möglich die ersten sechs Nach-Verstellungen.

Die Wohlfühlante werden während den Vorstellungen durch Schallbilder betonte gegeben.

Am Riebeckplatz

Große Ulrichstr. 51

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 8 Uhr. 3145

Stadtheater

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr

Thalia-Theater

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr

Walhalla

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr

St. Augustin

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr

St. Augustin

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr

St. Augustin

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr

St. Augustin

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr

St. Augustin

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr

Zoologischer Garten

Sonntag, den 20. Mai, 10 Uhr:  
**Abendkonzert**  
 des Sinfonie-Orchesters. Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.  
 20 Uhr: 3144  
**Abend-Konzert**  
 des Sinfonie-Orchesters. Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.  
 im Saal: TAFELberg  
 18: Karteninhaber.

**Bad Wittkind**

Sonntag, den 20. Mai, 7 u. 10 Uhr:  
**Konzerte**  
 des Hall-Symphonie-Orchesters.  
 Leitung: Bruno Pätz. 20 Uhr:

**Abend-Konzert**  
 des Sinfonie-Orchesters. Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.  
 im Saal: TAFELberg  
 18: Karteninhaber.

**Das Ergebnis der Wahlen.**

erfahren Sie Sonntag abend während und nach der Vorstellung im

**Modernen Theater**

durch unsere Pressedienst und Dramatik-Redaktion.

Vorher der wertvolle

**Variété-Spielplan**

Karten von 50 Pfg. bis 1,50 Mk. ab 11 Uhr vormittags im Büro.

**Katzensprung-Pflaster**

gegen Rheuma und Gelenksbeschwerden garantiert gut wirksam, nur 50 Pfg.

Die Küche

formschön

haben Sie bei uns. Große Auswahl, ständig 20 Modelle an Lager, solide Arbeit, erweislich niedrige Preise.

**Reincke & Andag**

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise

Leipzig, erweislich niedrige Preise



**Jhre Küchengeräte**

werden, wenn mit VIM geputzt, ebenso wie Ihr Koch- und Tischgeschirr, stets sauber und appetitlich aussehen. VIM putzt Holz, Porzellan und Metall; prächtig reinigt es auch Ihre Hände.



Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Verbesserte Rezeptur 20% mehr Wirkstoffe als die Konkurrenz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219280519-18/fragment/page=0004







Wahlregel.

Die Wahl ist kurz, die Rede lang, drum handle schnell und sei nicht bang, nimme alle Sorgen, Not und Pein, mit in das Wahllokal hinein. Sag die dort dann den Zettel geben, der dir vorliesten soll dein Leben, und fahre alle Not und Pein, in diesen kleinen Zettel ein. Doch die die Sache recht gemacht, so sei mit Sorgfalt beachtet, doch alle, die in Sorge leben, ja auch den rechten Zettel nehmen. Fragst du, wenn' doch die Menschen mir, die helfen sollen mir und dir; dann sage ich, du armer Zerr, stell dir doch ihre Taten vor. Vom Reden ward noch feiner sagt, im Gegenteil, es macht nur weh, Drum machst du Biste 1 nur deine Stimme geben.

Wiederläufer.

Von Konrad Koll.

Dumm wie eine fette Kuh, starr die Bürger in die Welt, Weh! zum Lohs ab und zu, doch fahr er auf seinem Weh, und er hat sich wiederholt. Steine Pfad, der aberfall - Aber dennoch höherzeit, Freit und finkt er aus dem Maul. Und er kauft es nochmal wieder: Dautiger Schwanz und Gesichts, Früher Krieg und Schwanz-Weiß-Klot, Hemmerde - Selbstend, Baderand und Holz und König, Stacheln, manlich, fernig, leicht und heuchelhaftig Betrage. Bei dem Baderand, - Umig hat's zu tief, sie greinen, Immer hört du davon mehren. Kinder, nein, man möchte weinen Und den guten Schöpfen beliedern. Affen auf den Felsenkümmen fallen dort in bummer Träumen. Kennt du, Genosse, das Gebet? Woran wählst ein jeder rot? Sozialdemokratische Partei, Biste 1.

Ein Traum - nur ein Traum.

In meinem Stammbuch, wo ich ständig einen Abendhappen trinke, herrscht noch große Stille. Ein mit fremder Haut ist allein im schimmerigen Goldbandel vor meinem Glase. Als ich an Zeitungsblätter nach meinem alltäglichen Beschäftigung, kommt einer Fremde, um sich ebenfalls zu bedienen. Einen Augenblick steht er vor uns gegenüber, bis er mit den Worten: "Aun, was werden uns die kommenden Wähler bringen?" das Schweigen bricht. Als wir beide an seinem Tische vor frischen Gläsern sitzen, muß ich auf seine Frage zurückkommen.

Glauben Sie, daß wir bei den Wahlen große Mandatserwartungen der einzelnen Parteien haben werden? Der Fremde erwidert: "Das kann man bei den momentan herrschenden Verhältnissen nicht voraussagen. Aber mein Traum, den ich in letzter Nacht hatte, den ich Ihnen jetzt erzählen möchte, hat mich veranlaßt, den Ausgang der Wahlen mit großem Interesse zu erwarten. Ich träume, daß sich nach kurzem Verhandeln plötzlich alle linksstehenden Parteien einige Tage vor den Wahlen einig geworden waren und nun geschlossen in den Wahlkampf zogen. Auf allen Straßen, in allen Fabriken, in allen Bureaus, überhaupt bei allen Berührungspunkten, herrschte einwüthiger Jubel. Alles bräute sich die Hände, ob Fremde oder Bekannte. Die Waage der Schiedsrichter war auf einmal plötzlich von dem selben Willen geleitet, gemeinsam in ihre Lage zu verbessern. Es war lebhaft auf der Straßen als im Jahre 1914 beim Streikendruck. Überall sah ich laufende Geschäfte. Arm in Arm zogen die Menschen durch die Straßen. Ich konnte zwei alte Leute bei ihrem Gespräch belauschen: "Dann ist es doch so weit gekommen. Obwohl ich Altersvermuthung gefühl" sagte einer der alten Arbeitsmänner. Und großer Freude in seinem, von der Arbeit gefassten Gesicht, erwiderte der andere, "dann jetzt wird Mann für Mann seiner Arbeit mit größter Eifer erst recht mit Freuden nachgehen. Nur wenige Monate wird es dauern, dann macht sich wieder ein glänzendes Glück bemerkbar."

Wen wählen die Frauen? Achtung vor schmutzigen Verleumdungen!

In der von Dadebel herausgegebenen Wochenchrift "Galleische Hausfrau" befindet sich eine Abhandlung der Deutschnationalen, die von Unwahrheiten gabelnd fragt. So wird dort u. a. behauptet, daß preußische Minister sich den Dingen verweigern. Was jetzt ist noch nie von irgend einer Seite eine bezügliche Behauptung aufgestellt, viel weniger noch ein Beweis für diese Behauptung gebracht worden. Es ist also wieder nichts als eine der bekannten deutschnationalen Verleumdungen. Im sozialistischen Braunschweig sind Schulenkinder und Chorale verboten. In dieser Tatlosigkeit können wir nur sagen, daß dies eine richtige Maßnahme ist, denn Kinder und Chorale können in der Schule gehalten und geübt werden; die Schule hat nach unserer Ansicht andere Aufgaben zu erledigen. Weiter möchte man die allen Kamellen von den Nationalisten in Berliner Schulen wieder auf, die schon längst zu den Alten gelegt worden sind. Auch regt man sich darüber auf, daß "in sämtlichen Anstalten der sozialistisch regierten Reichs-Verwaltung das Tischgebote verboten ist. Die Sache verhält sich aber folgendermaßen. Während früher früher gezwungen wurde, die Tischgebote mitzulassen, herrscht heute in dieser Beziehung die eigene Anschauung der Einzelnen. Wer es will, kann also sein Gebiet noch sprechen, sofern es seine Lebensgestaltung ist. Auch greift man "den Juden Stein" wegen eines seiner Stücke an. Beschid-

nenberweise hat die "Galleische Zeitung" eine anti-feministische Stelle aus derselben Abhandlung, die in einem deutschnationalen Blatte erschienen war, geirrigt. Man wollte es dort wohl mit den jüdischen Unrenten nicht verderben. Kann wir weiter bange davor gemacht, daß ein jeder starken Hinten das Schmutz- und Schandgesetz wieder fallen und die Jugend weiter verborren würde. Jeder vernünftige Mensch weiß, daß auch die Sozialdemokratie für eine Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schand ist. Nur über Schmutz und Schand sind wir oft anderer Meinung als diese nationalen Jugendbeschützer. Der Kampf mit dem Schmutz- und Schandgesetz deshalb loszutrennen, weil schließlich das Gesetz gegen die Unrentenbeweise in der Unterbrechung ihrer Meinung angewendet wird. Ist doch die ganze Sozialdemokratie in den Augen jener Leute Schmutz und Schand. Wurde doch z. B. der neue Propagendafilm der SPD für die Unrentenbeweise verboten wegen angeblicher Gefährdung der Jugend. So steht der Jugendhauß der Deutschnationalen aus. Keine Arbeiterfrau kann einer solchen Glaise ihre Stimme geben. Sie wählt nur Biste 1. Aus ihrem Haushalt hat aber eine solche Beisitzin wie die "Galleische Hausfrau", die die Deutschnationalen in ihrer Weltanschauung unterstellt, zu beschuldigen. Die Arbeiterfrau kommt nur die "Hausfrau" in Betracht.

Rückgang der Zahl der Waisenrenten

Eine Folge der vom Bürgerblock herbeigeführten Verschlechterung der sozialen Gesetzgebung

Berichtigung der Invalidenaltersgrenze. - Tuberkuloseheilstätte für Kinder beschaffen. - Erweiterung der Rumpenheilstätte in Schiele

Die Landesversicherungsanstalt Sachseu hat sich seit am 15. Mai in Gargzgerode eine Verammlung ihrer Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten ab. Zunächst wurden eine Reihe von Mitteilungen entgegengenommen. Bemerkenswert ist daraus, daß vom Reichsversicherungsamt bis Ende März 1923 die Zahl der Waisenrenten in der Provinz Sachsen um 200 000 RM. auf 400 350 RM. erhöht worden ist. Dann wurde über den vorläufigen Beschäftigungsplan für das Jahr 1927 verhandelt. Die Hauptgesitzer sind schon von uns bekanntgegeben worden; über die Einzelheiten werden wir noch berichten. Der Versichertenvertreter Paris (Magdeburg) wies auf den Rückgang der Zahl der Waisenrenten und der Invalidenrenten hin, was eine Folge der Verschlechterung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ist. Statt einer Einführung der Leistungen der Invalidenversicherung mußte eine Ausgestaltung eintreten. Eine Anzahl Versichertenvertreter brachte einen Antrag ein, durch Vermittlung beim Verband der Landesversicherungsanstalten auf die Gesetzgebung in dem Sinne einzuwirken, daß die Altersgrenze für den Bezug der Alters- und Invalidenrenten vom 65. auf das 60. Lebensjahr herabgesetzt wird. Der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt, Landeshauptmann Dr. Bübener äußerte sich in längeren Ausführungen zu dem Antrag. Aus anderen Gründen (den Auslande gegenüber u. s. w.) sei es etwas unbillig, daß der Antrag hier zu verhandelt. Der Versichertenvertreter - Bürgermeister Tietz (Magdeburg) reagierte an, daß Beschlagen dahin zu formulieren, daß die Alters-Invalidenrente nach Vollendung des 60. Lebensjahres dann eintritt, wenn die Erwerbsunfähigkeit eine solche von mindestens 50 Prozent (nicht sonst 60%) Prozent hat.

Landesversicherungsanstalten in München vertreten werden.

Weiter war zu erledigen die endgültige Beschäftigung über die Höhe der Kosten für das in Gargzgerode zu errichtende Invalidenheim. Dieses soll 100 Betten besitzen. Die Gesamtsumme werde auf rund 300 000 RM. festgesetzt. Es entspann sich eine kurze Aussprache über Anlage und Einrichtungen des Heims. Es wurde inoffen die gedruckte Vorlage einstimmig angenommen. Die Anstaltsbehörde, das Reichsversicherungsamt, hat sich dementsprechend zugestimmt. Sobald die endgültige schriftliche Genehmigung eintrifft, wird mit dem Bau begonnen. Dann wurde vom Landesrat Gähnsen Bericht erstattet über den Stand der Vorbereitungen für die zu errichtende Heilstätte für tuberkulöse Kinder.

Heilstätte für tuberkulöse Kinder.

In Zusammenhang damit wurde auch eine Beschäftigung des für diese Heilstätte in Gargzgerode in Aussicht genommenen Baugeländes vorgenommen. Es ist ein großes Gelände in der Nähe der Straße rechts von Gargzgerode nach Altsiedel, unweit Gargzgerode. Das angrenzende Gelände, das dem ehemaligen Staat gehört, ist einige hundert Meter groß. Nach eingehender Beratung wurde dem Plan und dem Inhalt des Geländes zugestimmt. Es soll eine kleine Anzahl von Anwesen aufgeführt werden. Diese angrenzenden. Eine Landesversicherungsanstalt für die Heilstätte soll auch eine größere Anlage mit etwa 100 Betten werden. Weiter wurde

die Rumpenheilstätte Schiele

beschäftigt. Sie liegt bekanntlich auf anhaltischem Gelände in der Nähe von Gargzgerode. Es soll erweitert und vergrößert werden. Die Erweiterung soll auf rund 60 000 RM. erforderlich. Der Anstaltsrat stimmte auf dieser Vorlage einstimmig zu. Damit wird die Heilstätte den Anforderungen des Zeit entsprechend modernisiert.

Schließlich wurde noch einer Bestandsvorlage zugestimmt, welche die Errichtung von Wohnungen für Beamte der Landesversicherungsanstalt Sachseu-Anhalt in eigener Regie zustimmt.

Unbeglückter ausgeschickten Wahlzettel, ferner aber auch der gesamte Inhalt der Wahl, und zwar nicht nur vor, sondern auf Erfordern des Wahlvorstandes auch in den Wahllokalen. Bei unzulässigen Wahlbeeinträchtigungen und Verletzungen des Wahlgeheimnisses oder auch nur bei dem Versuch der Wahlfälschung ist sofort in der gesamten Wahlbezirk anzuordnen, die Wahl zu unterbrechen und die Wahlzettel einzuziehen und zu vernichten, wie durch Erlass vom 12. Mai 1928 angeordnet, davon.

Dieser Erlass ist so klar und deutlich, daß sich im Falle irgendwelcher Vorfälle kein Gemeindeglied auf diese oder jene Umstände berufen kann. Wo die Wahl trotzdem gestört oder das Wahlgeheimnis gefährdet werden kann, bleibt allein Endes der Gemeindeglieder alle in der Verantwortung. Alles weitere ergibt sich daraus von selbst.

Jeder Republikaner hat die Pflicht, irgendwelche Vorfälle am Wahltag sofort seiner Partei zu melden, damit die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet werden können.

Der Verein für Volkswohl bietet auch in diesem Jahre wieder erholungsbedürftigen Kindern Unterkunft in seinem Kinderheim Günthersberge am Forst Röhresee siehe im Anzeigenteil.

Wahlresultate sofort mitteilen!

Sonntag abend von 17 Uhr an ist die Reklamation unseres Blattes zur Entgegennahme der Wahlresultate bereit. Die Parteifunktionäre in Halle sind die Wahlresultate zu übermitteln, sollen diese lang Vererbung mit der Parteifunktionäre zu erreichen die Reklamation, Dr. Wärfelst, 61, bringen und von dort erst ins Parteireferat.

Die auswärtsigen Ortsvereinsvorsitzenden der SPD werden gebeten, sofort nach Bestimmung des Wahlresultats in ihrem Ort dieses telephonisch unserer Redaktion mitzuteilen, und zwar sind nur die Stenographennummern 24 605 und 24 667 zu benutzen.

Die Ortsvereinsvorsitzenden am Sitz eines Ortsratsamtes werden dringend gebeten, sich so schnell wie möglich das Gesamtergebnis aus dem Kreis zu besorgen und es unserer Redaktion dann sofort telephonisch mitzuteilen. Wir legen das Vertrauen in unsere Parteifunktionäre, daß sie in der Übermittlung der Wahlresultate unseren Wünschen überall nachkommen, so daß wir in der Zeit, die sich am Sonntag noch vollständige Überlicht über den Ausfall der Wahlen bringen zu können.

Telephonische Anfragen unnütz.

Vorgen, am Wahlsonntag, sind unsere Reklamationen für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Alle Parteivertragungen. Wahlen bitten wir auch diesmal dringend, alle telephonischen Anfragen über das Wahlergebnis zu unterlassen. Es werden die Reklamationen arbeiten und können keinen Erfolg haben. Bei ergebnisgemäß ein eingehendes vollständiges Ergebnis vor Eintritt der ersten Morgenstunden nicht ermittelt werden kann. Unsere Berichterstatter, denen wir hiermit für ihre eifrige Berichterstattung über die Wahlergebnisse unsere Dank ausdrücken, bitten wir, namentlich von weiterer Einbindung von Berichten Abstand zu nehmen.

SPD, Ortsverein Halle.

Das Wahlbureau der Sozialdemokratischen Partei befindet sich am 20. Mai von vermisst 9 Uhr bis abends 2 Uhr im Sekretariat Forst 42/44, Hof 11.

Telephon-Nummer 31090.

Sonntag vormittag 7 1/2 Uhr treffen sich alle Wahlkreise in den Bezirkslokalen. Wir bitten um pünktliches und vollständiges Erscheinen. Das Sekretariat, Fr. Peltz.

Wie werden die Mandate an den Wählerstimmen ermittelt?

Wenn eine Wahl beendet ist und die Stimmenzahl für die einzelnen Wahlvorläge bekannt wird, ergreifen viele den Reuegefühl, um die Wahl zu ergreifen zu ermitteln. Aber in mancher Hinsicht hat man sich und kommt hoch zu seinem Ergebnis. So laufen bei der Reklamation eine Reihe von Anfragen über die Art der Aufzählung ein, denn so mancher möchte gerne die Möglichkeit des Ergebnisses nachkontrollieren.

Es gibt verschiedene Methoden für die Berechnung der Mandate. Die einfachste Methode ist das sogenannte arithmetische System der Mandatsberechnung. Das Deutsche Reich ist zum Zweck der Wahl in 35 Kreise eingeteilt. Die Mandatsberechnung beruht darauf, daß auf je 60 000 der erzielten Stimmen für einen bestimmten Wahlvorläge ein Mandat entfällt. Bei der Reichswahl am 7. Dezember 1924 wählte die Sozialdemokratische Partei im Wahlkreis Westberg 135 078 Stimmen, so daß die ersten beiden Kandidaten Krüger und Peters gewählt waren. Ingleich blieben aber 16 078 Stimmen übrig. Diese 16 078 Stimmen werden logarithmisch in Wahlkreisverbände geschaffen. So bilden die Wahlkreise Westberg, Magdeburg, Wargburg und Thüringen einen Wahlkreisverband.

Wie bereits erwähnt, hat der Wahlkreis Westberg im Dezember 1924 135 078 Stimmen; hinzu kommen 16 078 Stimmen von Wargburg und 16 099 von Thüringen, also zusammen 228 988 Stimmen, die ein weiteres Mandat ergaben. Wer sollte dies erhalten? Nach der Reklamation kommt zuerst der Kreis der Wahlkreisverband in Frage, der die meisten Stimmen aufweist. Bei obigem Beispiel ist dies der Wahlkreis Westberg, der nunmehr noch ein sechstes Mandat angeeignet erhält. Es blieben aber wieder 22 898 Stimmen. Diese gingen, da die Wahlvorläge gebunden waren, an das Reich und kamen dem Reichswahlvorläge der SPD zugute.

Sämtliche 16 Wahlkreise des Reiches ergaben für die Sozialdemokratie 380 963 Reichstimmen und sechs Mandate. Es verblieben aber erneut 20 968 Stimmen. Die einhundert Reichstimmen hätten noch ein weiteres Mandat ergeben, wenn sie die Zahl 30 000 erreicht hätten.

Diese Ermittlungsmethode ergibt eine ständige Vermehrung der gesamten Abgeordnetenzahl. Wird nicht gewählt, ist die Gesamtzahl der Reichstagesabgeordneten hoch, bei schlechter Wahlbeteiligung niedrig.

Überhemden. erstklassig und preiswert. Spezialvertrieb J. Rautenberg. Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 32.

Die Sicherung des Wahlrechts.

Der preussische Minister des Innern hat anlässlich der Wahl unter dem 12. Mai 1922 einen Erlass an sämtliche Polizeibehörden gerichtet, der folgenden Wortlaut hat:

"In Ergänzung meiner Erlasse vom 10. April und 12. Mai d. S. erlaube ich, gegen unzulässige Beeinflussung der Wähler vor und bei der Stimmabgabe, andererseits für unbedingte Gewährleistung des Wahlgeheimnisses während der ganzen Zeit der Wahl, unter anderem durch die Anwesenheit der Wahlleiter und Wahlbegleiter, auch Zwangsmaßnahmen zu ergreifen."

Zu sichern sind in erster Linie die Wahlräume, wie auf Erfordern auch die jede Beobachtung

**Sauberkäuflicher Falschbrot.**

**Er verwandelt Rechte in Gewinn.**

Der gestrige Tag im Stadthausprozeß vor dem „Enthüllungen“ im Falle „Mitja“ gewidmet. Danier & G. (Friedmann & Co. Halle) ergriffen den Streit er hat nur 30.000 Reichsmark „risikiert“, nachdem er schon einen Kapitalmarktfreud gegeben hatte. Der neue Kredit wurde nachher von der „Diskonto-Gesellschaft“ übernommen. Der Aufsichtsrat der „Mitja“ habe vor dem Gang zur Stadtdant nicht darum gewacht. Die Buchführung war in terra bei. Das Konto des Rechtsanwalts Dr. B. (1) war nicht in Ordnung. Von unberechtigten Forderungen an Wöhe & Co. weiß Zeuge nichts. Zu Eingriffen in die Kreditangelegenheit „Mitja-Stadtdant“ hielt sich R., der bis 1926 Vorsitzender des Aufsichtsrats war, nicht für berechtigt. Alles wird follich die „Angehörigen“ bringen.

Zeuge Pfeil mit (Frankfurt a. M.) war vom 1. Juli 1925 an neun Monate Bureauchef bei der „Mitja“. Er hat selber nicht wieder solche tolle Wirtshaus angestrichen. Mit den Geldern aus der Direktion. Käufer der Aktien wurden im Januar 1926 noch auf Aktien gekauft. Tabakfabrik fuhr man aus Feld. Die Ware wurde an faule Kunden verschleudert. Zeuge hält David B. für den Schuldigen an den unmöglichen Vorgängen, der auch die Bankfäden bearbeitete. Die Debitorenbuchführung war nicht in Ordnung. In Aufsichtsratsitzungen wurde häufig gewirrt. Mitunter mußte den Herren gesagt werden: „Der Geldverkehr ist nicht da“, um um die Vorlage von Belegen herumzukommen. In dem Betriebe war es offenes Geheimnis, daß David B. die ungünstigste Figur an seinem Wöhe und fauler Käufer mit weiblichen Angehörigen an der Tagesordnung war. 2.100 M. für Ueberstunden und 800 M. für bezahlten Urlaub fanden die Direktoren für sich in Ordnung. Im April 1926 hatte Zeuge den Direktor Berger um Abberufung der Leitung gebeten. Seine (Hs.) Person, neben einem ledigen Leiter, sollte Rettung bringen. Es blieb alles beim alten.

Zeuge Kaufmann S. wurde von der Stadtdant als Vertrauensmann lanciert. Er stellte einen Geschäftsbericht von 491.000 M. fest. Dabei hat schon das Stadtdantgeschäft 245.000 M. auf Kommissionskonto zuvor abgeleitet.

Zeuge Dr. G. (Friedmann & Co.) sagt fast daselbe wie sein Kollege R. B. & Co. haben

nichts in großem Umfange, denn die „Mitja“ besorgte Zahlung so hoher Einzahlungen, wie sie später an die Stadtdant zu zahlen waren. Zeuge verlangte einen geordneten Gang der Angelegenheiten und hatte auch verständnisvolle Erfolge. Häufige Aufsichtsratsitzungen sollten der Direktoren-„Wirtshaus“ entgegenarbeiten.

Eine Sondernummer ist der Zeuge K. (aus der Staatsbank) (Hs.) zum dem entlassenen Zeitungsleiter der Reichswehr, verließ seine Mutter beim Hausgenossen Berger. Er liebt den Jüngling als Wahnenfängerarbeiter zu „Mitja“, wo er auch an seine Leibesbrüder Zeuge weiß von Beschwerden an Berger, weil es wieder Deputat- und Selbstkostenzigaretten bei der „Mitja“ gab. Von Schenkungen Warnungen hat er (nach Ermahnung des Gerichts) nichts gehört. (1)

Schenkungen selbst, der über 3 Jahre bei der „Mitja“ war, berichtet über seine Freistellung der fälligen Raskalisation, über Bilanzführung durch David B., der für 1926 einen Verlust von 250.000 bis 300.000 M. durch Ueberbewertung der Bedrängter nachträglich in einen 13.000-M. Gewinn verwandelte. Rechtsanwalts Dr. B. wurden einmal 300 M. für Beratung (!) gutgeschrieben; das ist allgemeines Kopfschütteln hervor.

Nachdem Buchhalter Böge („Mitja“) und Wöhe u. Co. über faule Dinge zwischen Fabrik und Reichsanstaltigkeit berichtet, wurde David B. für kurze Zeit vernommen, denn der Staatsanwalt verzichtete bald auf seine „Darstellungen“. David B. produzierte sich als der „weiche Kabe“ und blieb unverdächtig.

Direktor Herzog (Stadtdant) behauptet, daß 225.000 M. aus der „Mitja“ gestohlet worden sind und der Steuerfiskus aus der neuen Hebelange sich befriedigen will. Das Haus Roggeburger Straße 27 hat die Stadt Halle für 51.000 M. erheben. 531.000 M. beträgt der Verlust an der „Mitja“, der sich nur ernähren wird, wenn von 275.000 M. Refundationen, ein etwaiger Hausverkaufsergebnis (Wert 120.000 M.), vielleicht auch dem Verkauf noch vorhandener Wertsachen Gelder eingehen sollten.

Montag: Reinitz und Sohn.

Selbstmord. Heute morgen gegen 5.15 Uhr wurde auf dem Klausenberg in der Nähe der Jahns-Göhle ein 37jähriger Mann mit einer Schußwunde im Kopf aufgefunden. Er er noch Lebendigen von sich gab wurde er zur Klinik gebracht. Hier ist er verstorben. Den Umständen nach ist Selbstmord anzunehmen. Grund zur Tat ist nicht bekannt.

**Durch zur Weimarer.**

Die Gesamtheit, die mit kommunistischen Parteien den Kriegesgeschehnissen und Kriegschwierigkeiten nicht folgen werden kann, hat sich in den Kreisen der Kriegesopfer immer mehr durchgesetzt. Die Kriegesopfer wissen sehr genau, daß wirtschaftliche Hilfe für sie nur geschäftlich werden kann, wenn sie den geschäftlichen Bedingnissen sachliche und vernünftige, langandauernde Arbeit geleistet wird. Wenn es bei der Beratung der 5. Kammer zum RRG zu einigen Verbesserungen gekommen ist, dann ist das auf die Arbeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zurückzuführen, die durch ihren Sprecher, den Abgeordneten Rothmann, den Bundesratsvorsitzenden des Reichsbundes der Kriegesopfer, in (Hs.) sich der Interessen der Kriegesopfer annahm. Daß diese Arbeit der Sozialdemokraten auch von den Kriegesopfern anerkannt wird, beweist der Besetzungsvorschlag, der sich im kommunistischen internationalen Bund der Kriegesopfer bemerkbar macht. So ist jetzt die Kriegesopfer-Organisation dieser kommunistischen Organisation geschlossen zum Reichsbund der Kriegesopfer, der sich auf republikanisches Boden und arbeitet in enger Verbindung mit der sozialdemokratischen Partei zusammen. Auch die weimarer Kriegesopfer, die noch den Kommunismus nachsehen, werden bald einsehen, daß sie ihrer Sache nur dienen können, wenn sie sich dem Reichsbund anschließen und bei der kommenden Wahl ihre Stimme der Hilfe der sozialdemokratischen Partei geben.

**Eine verunglückte Schwarzfahrt.**

Zwei Schwereverletzte.

In der vergangenen Nacht sind drei junge Hallen die Opfer eines Unglücks geworden. Der 22 Jahre alte Kaufhändler Gerber, W. über hat gestern Abend aus der Autogarage eines Geschäftsmannes, bei dem er angestellt war, ein Auto herausgeholt, um mit zwei Freunden den Währigen Walter Weg mit dem Währigen Hans Dietz eine Schwarzfahrt nach Leipzig zu machen. Als man das Auto in den gestrigen Abendstunden vermittelte, dachte man zuerst an einen Diebstahl.

Die Polizei erfuhr aber bald darauf, daß in der Gegend von Wahren bei Leipzig ein Auto gestohlen sei. Die Fahrgäste des Autos, die sich heraus, daß es das in Halle vermittelte war. Die nicht beruhigte, wurde er dem Polizeirevier zugeführt, die wahrscheinlich ein schnelles Tempo

gewählt hatten, waren mit dem Wagen gegen einen Straßendamast gefahren, wobei der Wagen in Krümmung ging und die Fahrgäste herausgeschleudert wurden. Während die einen am Boden davonliefen, erlitten die beiden anderen so schwere Verletzungen, daß sie nach dem St.-Johann-Branntweinhaus in Leipzig gebracht werden mußten.

**Zum Liebesdrama in den Weinbergen.**

Zu dem Drama in den Weinbergen erfahren wir nach folgenden Einzelheiten: Die Verstorbenen, die 21 Jahre alt und seit einem Jahr verheiratet war, lebte bei ihren Eltern, die eine Schiedung eingeleitet war. Der 23jährige Verführungsimpulsor, der verlor sie nun seit einiger Zeit mit seinen Anträgen, ohne jedoch Gehör zu finden. Aus dieser Situation heraus scheint er nun den Entschluß gefaßt zu haben, mit seiner Geliebten aus dem Leben zu scheiden. Die Augenzeugen angeben, daß die junge Frau von dieser Absicht durchaus nichts gewußt hat, drehte sie sich nach diesem um. Im selben Moment brühte dieser seinen Revolver auf die Schranke ab, die mit einem Koffer zusammengebracht. Gleich darauf richtete er die Waffe auf sich und machte seinem Leben ein Ende. Die Witwe zur betreffenden Zeit außerordentlich beklagt war, erblickte sie gleich nach der Tat eine große Menschenmenge. Sie sah sehr dem Willkommengedenken gewesen sein.

Das Ueberfallkommando wurde heute nacht gegen 3 Uhr nach einem Grundstück in der Währigen Straße gerufen, wo ein Mann in einem Leibschutze anstelle seine Familienangehörigen bedrohte. Aufgeboten hatte er die Schellen der Korridor eines anderen Hausbesohners geträumert und versucht, in dessen Wohnung einzudringen. Dabei hatte er sich erschossen an der Hand verletzt. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos war der Leiter von Hausbesohnern schon übermüdet und in seine Wohnung gebracht worden. — Eine 1/2 Stunde später wurde das Ueberfallkommando nach einer Gefährlichkeit im Giebelraum gerufen. Dort hatte ein angetrunkenen Mann, welcher wieder von dem Witz schon aus dem Hofel gewiesen war, bemitt gebracht, die Fensterhölzer einzufallen und den Witz anzusetzen. Da er sich nicht beruhigte, wurde er dem Polizeirevier zugeführt.

**Um 5 Uhr ist Wahlschluss!**  
**Abt Eure Wahlpflicht aus, geht frühzeitig wählen!**



**45 JAHRE**  
**ZUBAN-ZIGARETTEN!**  
Das bedeutet die gesammelte Erfahrung der schrittweisen Entwicklung vom Handwerk zur modernen Großindustrie. Das Ergebnis ist:

**SUPERIA**  
DIE UNVERGLEICHLICHE, CHARAKTERVOLLE 5 & ZIGARETTE

Beachten Sie unseren Superia-Werbe-Wettkampf! Die Bedingungen sind in allen Spezialgeschäften einzusehen oder werden gegen Einsendung des Portos von der G. Zuban Zigarettenfabrik A.G. München 25 direkt zugeschickt.













### Wie dem Reichstag durch den Weg. Der Einheitspartei der Sozialdemokraten.

Donnerstag morgen in Gangerhausen Reichsbannerleiter treten auf den Landtag, den die Sozialdemokratische Partei... (Text continues with details of the meeting and political stance)

Die Arbeiterschaft... (Text discusses the role of the working class and political movements)

### Wie dem Reichstag durch den Weg.

Freitag morgen 10 Uhr... (Text reports on a meeting and the political situation)

### Elternzeit

Der Sieg der Sozialdemokratie... (Text discusses the political victory and its implications)

### Die letzten Tage vor der Wahl.

In dieser Woche... (Text provides a detailed account of the final days before the election)

### Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt) Wahlarbeit am Sonntag... (Text reports on election activities in Delitzsch)

### Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt) Wahlarbeit am Sonntag... (Continuation of election reports)

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the political platform and goals)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on a meeting in Liebenwerda)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Continuation of reports from Liebenwerda)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Further details of the Liebenwerda meeting)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the political climate)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on local events)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the impact of the election)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on the results)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the future outlook)

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the political situation)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on a meeting)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the political climate)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on local events)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the impact of the election)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on the results)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the future outlook)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on the results)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the future outlook)

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the political situation)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on a meeting)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the political climate)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on local events)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the impact of the election)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on the results)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the future outlook)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text reports on the results)

### Reis Liebenwerda

Die Sozialdemokraten... (Text discusses the future outlook)

# Wer statt Parzellen in Gesspesswil, wählt Liste 1



# Sport am Sonntag.

## Eintracht in der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung hat allgemein die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

## Berichtungen in anderen Ländern.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

Die Arbeiterbewegung hat in allen Ländern die am 20. Mai Spielverbot durchgesetzt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, nicht nur ihre Pflicht zu tun, sondern auch ihre eigenen Interessen zu wahren und den Spielern zu helfen.

# Karl Dertels Klassenbewußtsein

Der kommunistische Kandidat Karl Dertel aus Halle, Vorsitzender des Bezirkspartikells und des Arbeiterpartikells Halle, der bei den letzten Wahlen gewählt wurde und nach seinen eigenen Worten schon in die gleiche Partei eingetreten ist, erklärt sich damit, daß er seit 1904 nur für die Arbeiterbewegung getreue Dienste geleistet hat. Wie Klassenbewußtsein aber dieser Mann ist, erhellt die Tatsache, daß er noch nicht einmal verheiratet ist.

seinen eigenen Sohn politisch und gewerkschaftlich zu organisieren. Dertel gibt das zu, entschuldigt aber sein Verhalten in typisch kleinbürgerlicher Manier damit, daß er mit seinem Sohn noch „etwas ganz Besonderes“ vorhat. So sind die Kommunisten: Anderen Leuten halten sie phrasengeschwollene Reden, selbst aber vermögen sie nicht einmal in der eigenen Familie die einfachsten Grundzüge der Arbeiterbewegung zur Geltung zu bringen.

Arbeiterpartei, könnt Ihr solch a Leute wählen?  
Der konsequente Arbeiterpartei wählt Liste 1.

# Die Handballsaison der Arbeiter

## Interessante Begegnungen in Halle

Das junge Handballspiel, selber als Spiel im der Arbeiterbewegung, wird in diesem Jahre verdrängt, durch guten Sport der Arbeiterbewegung. Als Auftakt wird am Sonntag, dem 10. Juni, das erste und schwerste Spiel um die Kreismeisterschaft zwischen Halle und Freie Turner Bewegung sein. Der Kampf, welcher sich Freitag abend, dem 9. Juni, in Halle abspielte, wurde durch die Halle, die sich gegen die Freie Turner Bewegung mit 5:2 zu schlagen, wird auch in diesem Spiel verdrängt, den Kreismeistertitel wieder nach Halle zu bringen. Aber auch Halle ist zu weit in einer Form, welche den Turnern ihre Hoffnung macht. Ein technisch hochentwickeltes Spiel ist zu erwarten, und es sollte seiner wertvollen, sich von der höchsten Spielweise beider Mannschaften zu überzeugen.

Das zweite Ereignis jedoch wird am 5. August d. J. zum Austrag kommen. Kein Geringeres als der Freie Turner Bewegung und Arbeiter-Handball-Club Halle wird in Halle verdrängt. Dieser Handball ist von jeder eine Klasse für sich. Die Halle, die sich gegen die Freie Turner Bewegung mit 5:2 zu schlagen, wird auch in diesem Spiel verdrängt, den Kreismeistertitel wieder nach Halle zu bringen. Aber auch Halle ist zu weit in einer Form, welche den Turnern ihre Hoffnung macht. Ein technisch hochentwickeltes Spiel ist zu erwarten, und es sollte seiner wertvollen, sich von der höchsten Spielweise beider Mannschaften zu überzeugen.

**Arbeiter-Tischtennis-Deutschland, 3. Kreis 1. Bezirk.**  
Am Montagabend um 8 Uhr findet im Restaurant „König“ der 1. Bezirk ein Tischtennisturnier unter Beteiligung der teilnehmenden Spieler aller Mannschaften statt.  
B. Tischtennis, 1. Bezirk.

**Arbeiter-Tischtennis-Deutschland, 3. Kreis 2. Bezirk.**  
Am Sonntag, dem 17. Juni, wird die alljährliche Tischtennis-Meisterschaft Halle, welche durch ihren überzeugten

meister hervor: Stöcker-Farberreigen Deltisch, Bierer-Schulzeigen (Damen) Schöllau, Schöler-Schulzeigen (Jugend) Deltisch, Bierer-Schulzeigen (Jugend) Schöllau, Arbeiter-Schulzeigen (Damen) Deltisch, Bierer-Schulzeigen Klasse B Schöllau, Schöler-Schulzeigen Klasse B Deltisch, Bierer-Schulzeigen Klasse A Deltisch, Bierer-Schulzeigen Klasse A Schöllau, Arbeiter-Schulzeigen Deltisch. Rüge an den Mannschaften vermerkt sein, am 8. Juni bei der Austragung der Gruppenmeisterschaften in Deltisch ebenfalls erfolgreich beizulegen.

**Arbeiter-Tischtennis-Deutschland, 3. Kreis 3. Bezirk.**  
Am Sonntag, dem 17. Juni, wird die alljährliche Tischtennis-Meisterschaft Halle, welche durch ihren überzeugten

**Gienburg-Gebäude.**  
Am 20. Juni 1920 wird im „Gienburg“ ein Tischtennisturnier unter Beteiligung der teilnehmenden Spieler aller Mannschaften stattfinden.



Vier Spielerschichten im Tennisplatz.

**Arbeiter-Sport- und Kulturartell Halle.**  
Dienstag, den 22. Mai, 20 Uhr, findet im „König“ eine Sitzung statt. Die Arbeiter-Sport- und Kulturartell Halle wird in Halle verdrängt. Dieser Handball ist von jeder eine Klasse für sich. Die Halle, die sich gegen die Freie Turner Bewegung mit 5:2 zu schlagen, wird auch in diesem Spiel verdrängt, den Kreismeistertitel wieder nach Halle zu bringen. Aber auch Halle ist zu weit in einer Form, welche den Turnern ihre Hoffnung macht. Ein technisch hochentwickeltes Spiel ist zu erwarten, und es sollte seiner wertvollen, sich von der höchsten Spielweise beider Mannschaften zu überzeugen.

**Schüler-Handballspiel.**  
Am Sonntag, dem 17. Juni, wird die alljährliche Tischtennis-Meisterschaft Halle, welche durch ihren überzeugten

**Arbeiter-Tischtennis-Deutschland, 3. Kreis 4. Bezirk.**  
Am Sonntag, dem 17. Juni, wird die alljährliche Tischtennis-Meisterschaft Halle, welche durch ihren überzeugten

**Arbeiter-Tischtennis-Deutschland, 3. Kreis 5. Bezirk.**  
Am Sonntag, dem 17. Juni, wird die alljährliche Tischtennis-Meisterschaft Halle, welche durch ihren überzeugten

**Arbeiter-Tischtennis-Deutschland, 3. Kreis 6. Bezirk.**  
Am Sonntag, dem 17. Juni, wird die alljährliche Tischtennis-Meisterschaft Halle, welche durch ihren überzeugten

# EINE SENSATION: UNSER PFINGSTVERKAUF!



HERRENI	DAMENI	KINDERI
<b>Braune Schnürschuhe</b> „Orig.-Goodyear-Welt“ bekannt gutes Fabrikat <b>12</b> 50	<b>Spangenschuhe</b> in allen Moden, farben, wie beige-rot, rosenholz, ellenbeis, rot, blau u. a. mit L. XV. u. Blockabsatz. . . . . <b>12</b> 50	<b>Rote Spangenschuhe</b> , die Mode der Kleinen 23/25 23/24 20/22 <b>4</b> 25
<b>Braune Schnürschuhe</b> „Orig.-Goodyear-Welt“ mit Gummisohle, Garantie, Gummisohle, Gelegenheitsverkauf. . . . . <b>14</b> 50	<b>Spangenschuhe</b> , nutzbar bis mit L. XV. Abs., auch beige und hellbraun, 1 Spange mit Blockabsatz, be- sondere Gelegenheits. . . . . . <b>14</b> 50	<b>Beige-rot Spangenschuhe</b> 31/35 27/30 23/25 <b>6</b> 25 5,90 7,90 6,90 23/24
<b>Braun Doucal-Schnürschuhe</b> in neuer, breit amerika- nischer Form. Feinste Rahmenarbeit . . . . . <b>18</b> 50	<b>Mode, beige, mußelbein, beige- rot, darunter 1 Spange, Steig-u. Krumpfsang, auch Pumps L. XV. a. r. auch Blockabs., hervorr. Fabrik. . . . . . <b>16</b> 50                 </b>	<b>Sandalen, Turnschuhe, Sandaletten usw.</b> in größter Auswahl zu billigen Preisen.

HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52 Ecke Schulstr.



# BLATT-FREI



## Kindererben in Indien

### Ein trostloses Kapitel moderner Barbarei

Indien! Das ferne märchenhafte Land der mächtigen Rajahs auf weißen Elefanten, das wunderbare Land der goldglänzenden Tempel, das geheimnisvolle Land der Yogi und Fakire! Indien ist leider mehr ein Traumbild, und wer seine Illusionen behalten will, soll das Buch der Frau Mayo nicht lesen. Es ist ein schreckliches Buch. Es erschließt uns das wirkliche Indien und seine unglücklichen Bewohner, die in Schmutz und geistiger Finsternis verkommen.

Gebrauch ist Zynismus, und das größte Unglück Indiens ist die Sitte der frühen Eheverträge. Als allgemeine Regel werden die Mädchen im Alter von fünf bis sieben Jahren an den Mann gebracht. Ein Mädchen, das noch bis neun Jahren nicht verheiratet ist, bedeutet mit Schmutz und Schande die ganze Familie, die nun von der Nachbarhaft gemieden wird und im Jenseits schwere Strafen zu gewärtigen hat. Damit erklärt es sich, daß die Eltern ihre Töchter als eine überflüssige Last empfinden. Es wird auch verständlich, warum viele Mädchen nach der ersten Geburt abhingerichtet werden.

Was den Gatten anbelangt, so kann er auch noch ein Kind sein, wenn es seine erste Ehe ist, er kann aber auch schon ein Greis sein.

Kaum hat die kleine Frau ihre geschlechtliche Reife erreicht, wird sie gewöhnlich gleich Mutter, denn ihre einzige Bestimmung im Leben ist, so möglichst früh einen Sohn zu gebären. Aber die unweiselichen minderjährigen Wüter in die Welt jamaidliche, lebensunfähige Wesen. In Indien sterben jährlich zwei Millionen Säuglinge, und viele werden tot geboren.

Die frühe Mutterchaft wirkt verderblich auf den Körper der kleinen Wöchnerinnen aus, nicht selten dadurch verküppelt werden. Frau Mayo widmet ein erschütterndes Kapitel dem, was sie in Spitälern gesehen und von den englischen Ärzten gehört. Drei einige Fälle:

- a) Ein neunjähriges Mädchen, am ersten Tage nach der Hochzeit eingetieft. Austrennung des linken Schenkelfranks. Abtrennung der Hüftblätter. oberste Brusthälfte hängen in Fetzen.
- b) Ein sechsjähriges Mädchen. Kann sich jetzt das Kopfgewicht nicht aufrecht halten, kriecht auf allen Vieren.
- c) Ein elfjähriges Mädchen. Infolge brutaler Behandlung des Ehegatten fürs Leben zum Krüppel geworden.

Die gewöhnliche Fälschung der unteren Gliedmaßen. Es werden noch schrecklichere Fälle angeführt, aber die Einzelheiten sind berast, daß sie kaum einem niedrigen Publikum vermittel werden können.

In einem anderen Kapitel beschreibt Frau Mayo eine Geburt im indischen Dorf. Ueberrassend nur im Dorf, auch die Stöber halten sich in solchen Fällen an die uralten Bräute. Nach indischen Begriffen ist die Frau während und nach der Niederkunft „unrein“ und verunreinigt alles, was sie berührt. Darum unterbringt man sie im schmutzigsten, finsternen Winkel der Wohnung, gibt ihr schmierige, zu nichts mehr verwendbare Fetzen statt Wäsche, bettet sie auf einer alten Matratze, oder einfach auf Kuhmist. Als Gebarmutter werden Frauen, — Dhal genannt, — die selbst zur Klasse der „Unreinen“ gehören und ihren Beruf von Geschlecht zu Geschlecht vererben, ohne daß dazu der Nachweis entsprechender Kenntnisse nötig wäre. Auch die Dhal strebt sich in die schmutzigsten Klüften, die sie nur hat, natürlich in Folge der von den braven Wöchnerinnen bestanden und angesetzt wurden. Ein Bild dessen zu geben, was im Zimmer, richtiger in der Zimmerdecke einer Wöchnerin vorgeht, fällt schwer. Das Verfahren der Dhal spottet natürlich allen Erfordernissen der ärztlichen Wissenschaft. Bei einer schweren Entbindung aber wird Entschuldigtes ausgeführt. Die Indier glauben, daß die Geister der Frauen, die tot waren, bevor das Kind zur Welt kam, zu den bösesten Dämonen gehören. Darum wird eine schwache Frau, die in den letzten Tagen liegt und das Kind nicht gebären kann, von der Dhal behandelt. Jähert reißt sie in die Augen der Sterbenden Pfeiler, daß damit die Seele, des Kindes herab, in den Ausgang nicht finde. Dann breitet sie die Arme ihres gestorbenen Opfers aus und schlägt durch jede Donnerschlag einen langen Nagel in den Boden, um die Seele an den Boden anzuketten, und also zu verhindern, daß sie auf der Erde wandere. Die Angehörigen müssen vor möglichem Unheil geschützt werden, und die unglückliche Frau kennt ihr Los und ergibt sich ihm ohne zu murren. Sie bietet vielmehr die Wüter um Verzeihung für ihre früheren Sünden, denn der schreckliche Tod ist natürlich ein Beweis dafür, daß ihre Seele im vorherigen Leben schwer gesündigt hat.

Das Buch erzählt auch vom traurigen Schicksal der minderjährigen Witwen, die von allen ver-

achtet und verstoßen, zur ewigen Heillosigkeit der Witwen Klammern im Hause der Schwiegerurteilt sind. In der Regel sind diese unglücklichsten.

## Herrn Pfefferkorns merkwürdiges Erlebnis.

Von Bartolus.

Die untergehende Sonne bergehob die Strohen unserer Stadt. Das einseitige Abendrot war gewichtig. Die halbe Mandel Rührer mit Speck, Kartoffeln, sowie das frische Brot mit Milcher, Frau liegen schwer im Magen. Ins Bett zu gehen ist zu früh, und außerdem träumt man mit sich einem vollen Magen wieder so glücklich. Ein Schindenspaar gehen, das fördert die Bedenken und eignet sich zu einem Erzählen von der angestauten Belastung. Herr Pfefferkorn bedacht die Glage mit Stroh, kommt das Gebührende unter dem Arm, Frau Amy ergriff das Stadtkaffee aus Robinsonland (letztes Stück der Mode), losgeht's, der stinkenden Sonne entgegen.

Frau Amy lächelt: „Dir zuliebe, Schatz, kauf mir 's das Sommergebidt!“ Herr Pfefferkorn: „Ein ich Millionär? Und was ein Sommergebidt!“

Die reizende Frau Amy: „Du hast mich nicht lieb, sonst wüßtest du, daß ich das Kleid im Fenster der Wöchnerin meine.“

Herr Pfefferkorn lächelt süßsauer, er lächelt, lächelt so, daß es jedem Kanne durch Knochen und Magen schneidet, es ist mehr ein Greifen, ein Bekennen seiner Ohnmacht, er weiß bisartig: keine Rettung, zu muß klagen.

Da steht plötzlich vor dem Ehepaar ein Herr, groß, schlank, bühnenhaft, ein besserer Herr (schon hat er sprach vor Herrn Pfefferkorn aus, daß nicht peng — geht weiter).

Herr, nenn mich! Das Ehepaar Pfefferkorn steht wie verbohrt und verbohrt läßt und summt. Beide sehen sich an. Herr Pfefferkorn erkennt sofort, daß der fremde Herr seine männliche Schwärze in Punkt Sommerkleid nicht bemerkt haben kann, denn er kam dem Paar entgegen. Was berechtigt also den fremden Herrn vor Herrn Pfefferkorn auszuweisen? Herr Pfefferkorn ist ein reiblicher Mann, er will dem fremden Herrn nach und stellt ihn zu Rede; der fremde Herr beauptet, Herr Pfefferkorn habe ihn so ungenügend angegriffen und ihm die Junge verunglückt. Herr Pfefferkorn läßt folgen aus den Worten: Man weißt! erregte Worte, man gibt einander mit Hilfe eines Ehepaars die Rame.

Herr Pfefferkorn klagt wegen Verleumdung, der fremde Herr reißt eine Mißbilligung ein, denn er führt sich durch das „Angrinen“ und Jungesegen zuerst beleidigt.

Man trifft sich wieder vor dem Robi. Der Latbestand wird aufgerollt. Die Fußörer und Schöffen taumen. Der spreizende Angestellte, ein Mann mit akademischer Bildung, sagt: Schon seit Monaten bemerke ich, daß mich die Menschen auf der Straße oft so merkwürdig angreifen und mir die Junge zeigen, diejenen Herrn Pfefferkorn keine ich aus meiner Deimatstalt und deshalb konnte ich endlich einmal diese Verleumdungen erwidern.

?? (Man wird aufmerksam! Seit Monaten, viele Menschen. ) ??

Der Angestellte hat eine Menge Papiere vor sich ausbreitet, starrt abwechselnd hinein und redet aufgeregt. Der Fußörer lächelt vor sich hin und weiß nicht, was er von dem Fall halten soll, er scheint doch rechtlich abern.

Da — ein Wort fällt, nebenbei, scheinbar nicht zur Sache gebörend, der Richter ergründet es.

Entsetzen, grauniges Erschauern über die Bedeutung der Worte legt sich für den Kundigen auf den Saal. Aus der Komödie ist eine Tragödie geworden. Eine Tragödie, wie sie furchtbarer von der kühnsten Phantasie kaum erdacht werden könnte. Die Worte? Der Angestellte hat in seinem Schrifteit etwas folgendes geschrieben: „Da es mir bekannt ist, daß homogetische Leute sich durch Jungesegen verächtlich.“

Kann man die Tragweite des Vorfalles verstehen? Beschick jemand den Angestellten? Der durch die Welt läuft und alle Augen auf sich gerichtet fühlt? Genug — ein Fall, den Franz, der Vater der Psychoanalyse, hundertfach in seinen Werken schildert und den Weg zu seiner Heilung weist. Und da gibt es heute noch Leute, die aus Dequemlichkeit die Psychoanalyse verächtlich oder ablehnen.

Eine Verhandlung von wenigen Minuten bringt dem Angestellten 30 Mark Gehalts wegen Verleumdung ein, armer Kerl! — Hoffentlich profitiert wenigstens das Gericht von diesem Urteil etwas, denn zum Arzt wirst du nicht gehen wollen, um deine Nervose befehlen zu lassen. Du wirst nicht mehr ausspannen, 30 Mark sind viel Geld, aber du wirst gepeinet und gepeinigter dem Menschen ausweichen.

## Der große Unbekannte

Roman von Otto Goldmann  
Copyright by Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft, Hannover-Buchholz 1926

9 (Radbrand verboten.)

„Aufsticht ist vor allem“ führt der Staatsanwalt fort, „daß Sie — wo Sie doch wüßten, wach schwerer Vorberdacht auf Ihnen ruht — die verurteilte Basse behalten haben.“

„Ich dachte mir, Revolver ist Revolver. Ein Ding sieht schließlich wie das andere aus.“

Kern ahnte nicht, wie vernichtet in der Schwurverbindung das Gutachten des Gerichts-ärztes über die Eigenart dieser Substanz ausfallen würde. Sicher wäre er sonst am 2. April vor ihr zurückgeblieben.

„Und der in Ihrer Wohnung gefundene Sad mit der Aufschrift 'Wähle Moorhain'? Woher stammt dieser Sad?“

„Den wird mit Bruno Schmidt mal mit Gehägel gebracht haben. Ich habe immer vier bis fünf Sade von ihm.“

„Auch nicht glaubhaft. In die Wähle wurde am 8. April eingebracht, wobei wahrscheinlich der Sad wegfam. Sie haben auch diesen Einbruch begangen.“ Die Gegenwärtigen von Ihnen zu hinfänglich bekamt!

„Sollig ausgeschlossen. Wie soll dann der Sad in meine Wohnung kommen? Ich habe sie seit dem 2. April nicht mehr betreten.“

„Nun quate der Staatsanwalt die Achseln und brach die Vernehmung ab. Diese Nebenachtigkeiten spielten der Hauptfrage gegenüber, daß Kern den Mord an Bengel begangen hatte, wirklich keine Rolle.“

### 16. Kapitel.

Nicht bloß die Behörde, auch die Bevölkerung war von der Schuld Kerns überzeugt.

Trotzdem konnte Staatsanwalt Braun eine gewisse Wichtigkeit nicht übersehen, als er das große Polizeiauge befiel, um nach Moorhain zu fahren. Denn die Gegenüberstellung ein Beschäftigter war, wenn die Zeugen den Mann nicht mit Bestimmtheit als den Täter bezeichnen? Würden dann die objektiven Befunde allein zu einer Überzeugung genügen?

Der dunklere Rauch der entzündeten Zigarette geräuschte diese mühsamen Überlegen. Nach einer ist mit Zug und Recht zum Tode verurteilt worden.

den niemand am Later gesehen hat. Allein auf einen schlüssigen Indizienbeweis hin.

In dem zweiten Auto folgte der Untersuchungs-gesangene, gefesselt und wohlbewacht von vier entschlossenen kriminalbeamten. Jeder führte die gelabene Pistole in der Tasche, und sie waren gewiß, bei einem Fingerhaken der Verbrecher nicht so lange zu fassen wie ihr Moorhainer Kollege am 2. April.

Franz Kern war gleichmäßig ruhig wie immer. Nur wollte er wissen, wohin die Fahrt gieng. Wenn es weit sei, wolle er auch so einen Belagbogen haben wie die Beamten. Denn der Elbberogen sei fast. Ueber die unglückliche Frechheit fruchtigen die Kriminalbeamten mit den Jähnen, und einer sagte: „Sie haben doch den braunen Wöchnerman in Glaub's Hof, daß Ihnen in dem frosteit!“ Da verstumte der Jurechtswissenschaft und sprach erst wieder, als die Gegenüberstellungen am 2. April begannen.

Die alten, knorrigen Eichen beim „Stern“ zu Moorhain redeten sich und streckten sich, denn auf der Straße drüben kamen dicke Staubwolken auf und ganz Autos näherten sich in taubender Fahrt.

„Schuhbretter alte Eichen haben nicht nur läßt die Erinnerung an ein Ein, sie bilden sich als betagte Leute auch ein erhebliches Maß von Wachsamkeit ein.“

Außerdem lag seit Morgengrauen etwas in der Luft. Auch die Döcker schienen etwas zu ahnen. So gegen 10 Uhr kamen sie vom Felde herein, die anderen hinter mit neugierigen Gesichtern aus dem Fenster. Am meisten war sicher die junge hübsche „Stern“-Wirtin beunruhigt. Sie hatte in der Schlafstube die halbe Nacht nicht geschlafen.

Und schon vor Tag und Nebennacht war sie wieder unten, räumte in der Schlafstube hin und her, ohne was Rechtes zu schaffen. Und obwohl kein Tag nicht Sonntag war, rollte ihr Mann ein Bierglas nach dem anderen aus dem Keller heraus.

Die alten Eichen höreten es wohl eine halbe Stunde lang anheinen und poltern. Sicher wurde auch in der halbe Rafter in arabischen Mengen geschlo, denn aus der Erde auf dem hohen, spitzen Dach hing mächtig der Rauch. Die kleine Wirtin im Garten konnte viel besser beobachten, aber die Eichen standen zu weit, um sich durch neugierigen Rauchen mit ihr zu verbinden. Uebes hätte die ganze Wirtin auch nur eine recht fragwürdige Indizienbeweis.

betürbernden können, denn der Herbststurm hatte sie ihrer letzten Blätter beraubt und der erdliche Dunkel Wind hielt ihren schlanken Leib unerschüttert gefangen.

Die alten Eichen waren in ihrem Kerzer einem laugenden Windstoß wirklich dankbar, der sich lust in dem Augenblick an die Erde legte, als die Autos vor dem Gehöft hielten. Kern wußten all die Bäume in der Runde, wo er hier kam! Und ein hohes Rauschen gieng unheimlich durch die Luft. Es fand ein Echo bei der harrenden Menge, die sich vor dem Hause drängte.

„Das ist ein Witz ist er, der Pump!“ rief eine gelinde Stimme. Wer hatte es gesagt? Gleichgültig, alle wußten es mit einem Schlage: man brachte den Wöcher!

„Richtig, er hatte ja auch den braunen Mantel an.“ „Seht ihn heraus! Wir werden's ihm schon bezeugen.“

Wie von einem Reißschloß gelassen schienen alle hoch, hellen drohend die Fingale und eine genaue Brause brandete gegen die Autos.

„Seht ihn heraus! Wir wollen richten!“

Der Staatsanwalt sprang aus dem Wagen und fragte die Kerne über der Brust: „Ich kann euch keinen Mann mehr heranziehen, ohne selbst zum Wöcher zu werden.“

Kommisjar Schulz war plötzlich mitten unter den Beuten. So eng und hartbedröht, daß ihm beinahe die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Ein anderer hätte die Basse gezogen und im Lumalt unerschütterliche Ruhe getan. Dieser Mann war aus alles vorbereitet und darum gelang seine Wäsch.

„Wer ist Jenge?“

Die Anstehenden warfen die Kerne in die Luft, verstumten, um dann zu schreien: „Wir, wir alle hier.“ Da brüdete er ihnen schnell ein Formular in die Hand, und während sie erkantst sich überdrückten, war er schon im nächsten Ring, der sich zu lodern begann.

Als man endlich die kleine Kriegslit erkannte und quie Rufe dazu machte, hatten die anderen gebracht. Eine Hofenleiste war schnell gezogen und wenige Worte genügt jetzt, um die Leute völlig zur Bernunft zu bringen.

Junackh wurde der Beschuldigte beim Richter Seemann gegenübergestellt.

Seemann trat erregt einen Schritt vor und sagte: „Das ist der Mann, den ich im Felde festgenommen habe und der mich (insoweit den Revolver betrifft). Ich erkenne ihn an dem schmalen Gesicht und an der gangen Gestalt.“

Staatsanwalt Braun: „Geben Sie die Sache zu, Kern?“

Kern: „Ich war es nicht.“

Der nächste Junge wurde heringerufen. Es war einer der Arbeiter, die den flüchtigen Wöcher über die Felder verfolgt hatten und von ihm durch Schäfte arg bedröht wurden.

Das ist der Mann! Er schoß dreimal auf mich!“

Der Staatsanwalt: „Kern?“

Kern: „Ich war nicht hier. Ich habe nicht geschossen.“

So gieng es weiter. Ein ganzes Dutzend Jungen wurde aufgerufen. Alle waren sie zur Stelle und alle schwanden sie ihn „schuldig!“

Dann kamen die Zeugen an die Reihe, die in verschiedenen Dörfern in der Gegend einen Mann auf dem Rade gesehen und sich der Hebrde zur Verfügung gestellt hatten.

Das war der Beschuldigte gegenüber immer dieselbe Auslage:

„D er war es und kein anderer!“ Er trat den Gut mit dem Übergrauen Rand wie heut. Als er an mir vorbeizog, sah ich besonders die lange, spitze Nase.“

Kern ein Junge sprach von einem hellen Gut mit dunklen Rand. Und ein anderer wollte den vor ihm Stehenden nicht in ungleicher Richtung — von Norden nach Süden — haben schärfen sehen.

„Wir werden jetzt ins Freie gehen“, sagte der Staatsanwalt. „Es steht uns noch der Augenfeind an den Dören bevor, wo Schiffe gefallen sind. Insbesondere wollen wir uns dortigen begeben, wo der Aufseher Bengel den Tod fand.“

Er wollte rekonstruieren und beweisen, daß Kern den bereits verurteilten Aufseher mit voller Überlegung durch den Kopf geschossen hatte, nicht etwa nur in einem Impuls der Erregung.

Bessert gelassen alle Beamten schritt Franz Kern den ganzen Weg. Alle Gegenfalten, drängten sich nicht heraus, die Fingale geblen.

An der Stelle, wo der Bergarbeiter Stein verwendet wurde, — blieb Franz Kern stehen.

Vor dem Lammendahl — der Moorhain endgönner trat ihm am Morgen des 2. April dort entgegen — drückte er sich um und schritt über die Felder nach Südwesten zurück.

Und wenige Meter von der Stelle entfernt, wo Peter Bengels Blut die taubeneigte Ackertrume geräntzt hatte, — mochte Franz Kern Halt und blickte sich umringt hin.

Wenn die Beamten jetzt nicht die Klammern Kaufe ihrer Schuhspalten in der Sonne hätten bligen lassen, dieser besitzig aussehende, Klasse Mensch wäre von der Menge geriffen worden.

Der Kommisjar winkte höflich die auf der Sandbüchse folgenden Zeugen heran. Man stieg ein, und alle ahneten auf, als bei jeder taubenden Fahrt die bergerten Geister auf dem Feld Kerne und seiner, das unheimliche Rauschen der Bäume schwächer und schwächer wurde.

Kern einer, der ebenfalls städtisch gekleidet war, schien unbehaglich. Er mißte sich, sein schmitziges Hutband abzulegen, unter die Fingale zu legen, hat am Feuer für die ausgegangene Zigarette und wollte wissen, was hier eigentlich los ist. (Fortsetzung folgt.)



# Vergeßt es nicht!

Wahl-Sondernummer

Sie wieder beschönigen!

„Im Kriege haben Sie uns betrogen,  
in der Inflationszeit hat man uns be-  
trübt und um die Aufmerksamkeit haben  
Sie uns betrogen. Diesmal wählen  
wir alle nur sozialdemokratisch!“







Auf seiner Agitations-  
tour kam der deutsch-natio-  
nale Parteiführer Stim-  
pel in eine Irrenanstalt.  
Lang und weit legte er  
den armen Irren ausein-  
ander, warum nur die  
Deutschen das Vaterland retten kön-  
ten. Die Irren aber ver-  
standen ihn nicht. Da  
versuchte er es noch ein-  
mal. Die Irren verstan-  
den ihn wieder nicht. Als  
er ihnen aber zum dritten  
Male sein Programm vor-  
legte, packten sie ihn beim  
Kragen und warfen ihn  
zum Tempel hinaus. Denn  
so unruhig waren sie denn  
doch nicht, den deutsch-  
nationalen Quatsch zu  
hören.



Kuhde ist zu einem  
Jahr Gefängnis ver-  
urteilt worden. — So,  
was hat er denn ange-  
stellt? — Ganz was  
Schlimmes, Landfriedens-  
bruch, er hat einem Stahl-  
hammer auf seinen Schat-  
ten geschrien.

## Der Tag der Abrechnung



Kuhde zu Stimpele: „Das, das ist das Volkkommando der SPD.“



„Guten Tag, lieber Kuno. Darf ich Sie beglücken?“  
„Nicht nötig, Herr Direktor. Ich würde doch sozialdemokratisch.“



„Nicht wahr, ihr seid doch mit euerm Bos zufrieden?“ „J-A“  
„Ihr arbeitet gern 18 Stunden am Tag?“ „J-A“  
„Ihr wählt doch auch wieder deutsch-national?“ „J-A“

„Verzeiht Anwohner, ich bin der Redner des Zentrums in  
die Wahlversammlung herein, wählt unsern Marx wieder, er  
ist der geborene Reichstaugler, schon in der Schule hat er sich  
immer so schön vorlesen lassen!“

## Zur wieder deutsch-national

Kuhde: „Sag mal, Kuno, was hältst du von der Wahl-  
parole der Deutschen: Wehr Macht dem Reichs-  
präsidenten?“

Kuno: „Was ist davon halbes? Janisch. Das ist doch man  
kann so Wehrheitsparole. Wenn ein Sozialdemokrat Präsident  
wird, dann werden sie das nicht machen. Was soll es denn ihre  
Wehrheit noch geben? Sie haben die Kleinsten betrogen, sie haben  
dafür gesorgt, dass die SPD erhöht wurde, sie waren drauf und  
dann, um ein schlechtes Schicksal zu beschern. Wenn sie an ne  
Briefmarke lesst, macht sie davon denken, bei der Rechtsblock er war,  
bei der Links block hat. Jedoch alle sind sie tot und schlecht  
jemand unter Birjald.“

Kuhde: „Wenn ich es mir so recht überlege, hast du mit  
deinen Angriffen gegen die Deutschen Volkspartei gar nicht  
so unrecht. Neulich forderte uns sogar ein Kandidat dieser Partei  
auf, ihm den Buckel hinaufzusetzen.“

Kuno: „Na, der war wenigstens ehrlich. So wie der  
denken meistens die meisten, sie fahren bloß nicht. Jedoch  
die Deutschen Nationalen jetzt rausgefunden, dass ihre Schallplatte  
lauter sind als die von der SPD. Ihre Schallplatte fällt den  
Saal genau wie die Stimme des Redners. Du kannst überhaupt  
nicht mehr schief sein. Es schiden jetzt einfach keine Referenten  
mehr, sondern bloß noch Schallplatte. Die brauchen nämlich keine  
Kunst zu leben, wo die Uff-  
wertung jobleben ist, was überhaupt aus  
all die Versprechungen jemand ist, die sie  
damals gemacht hat. Was ob nun mit  
Schallplatte oder ohne: die frochte Klappe  
sind die Deutschen Nationalen immer. Uff-  
den Fall: Du dummst nicht mehr  
zwischen Baum und Borke,  
Denn diesmal wehrt sie sich  
wie Johann Kuno.“



# Schlafzettel 1926

Die Zeitung kommt mit Schlafzettel,  
 Der Schlafzettel macht der Zeitung Angst.  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst,  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst.  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst,  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst.  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst,  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst.  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst,  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst.  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst,  
 Der Schlafzettel macht die Zeitung Angst.

Der Schlafzettel hat ein kleines Fell,  
 Das Schlafzettel nicht Karussell.  
 Der Schlafzettel macht den Herren wird bang,  
 Der Schlafzettel geht auf Gimpelfang.  
 Schlafzettel und Ministerposten  
 Wird diesen Welt der Rechten kosten.  
 Der Staat, der Fiskus, merkt voll Groß,  
 Es nimmt ihn niemand mehr für voll.  
 Der Bauer in der Ordnungsgasse,  
 Der opponiert auf alle Fälle.  
 Schlafzettel Welt wird laigeshell,  
 Das Schlafzettel loht' anser Gull.  
 Das Schlafzettel schnell fliegt manne Markt,  
 Von Wint dann nationalen Quart.

Die Schlafzettel hat ein gelbes Fell,  
 Es fliegt, wer Schlafzettel fliegt.  
 Der Schlafzettel macht den Herren wird bang,  
 Der Schlafzettel geht auf Gimpelfang.  
 Ein Unfall wird zum guten Brand,  
 Der Untertan rührt auf dem Brand.  
 Der Schlafzettel fliegt da und brüllt:  
 Berräter werden hoch gestift.  
 Die Wahl näht, Schlafzettel gaukt es flieh,  
 Die Wirtschaftspartei wandt im Wink.  
 Ich für ein U ist Maner Dank,  
 Es werden 2 Parteien im Gang.  
 Das Zentrum fliegt, ganz schlammvoll,  
 Im Schlafzettel für jeden Gott. Ordnung

## Nicht Stunden sind genug!

Übersetzung von ...



Nicht Stunden sind genug! Das ist das Wort,  
 Das uns Schlafzettel und das wir auch verfluchen.  
 Das ist das Wort in diesen Zeiten fort,  
 Das Wort das jede zur Freiheit uns verfluchen!

Ihr Herren von rechts, wie soll es euch gelingen  
 Euch Schlafzettel und Schlafzettel-Geliebte  
 Der Mann der Schlafzettel fliegt in den Augen.  
 Die Schlafzettel! Nicht Stunden sind genug!

